

„Der Mensch muss in den Vordergrund“

B 212NEU Politiker liefern Ortsvereinen „argumentatives Futter“ für Nordvariante – Großer Bahnhof

Politiker unterstützen die Vereine im Kampf gegen die Südtrasse. Kritisiert wird die Gewichtung Mensch/Natur.

VON KARSTEN KOLLOGE

GANDERKESEE – Im Kampf gegen die Südtrasse der geplanten B 212neu lassen die Ort- und Heimatvereine aus dem Nordosten der Gemeinde Ganderkesee nicht locker. Bei einer Ortsbesichtigung unter anderem mit mehreren Abgeordneten erhielten sie am Sonntag auch „argumentatives Futter“. Zwei Ansatzpunkte kristallisierten sich heraus: Erstens müsse im laufenden Raumordnungsverfahren die Bedeutung der Landwirtschaft stärker gewichtet werden. Zweitens seien auf niedersächsischer Seite mög-



Harm-Dierk Kämena (2.v.r.), Landvolk-Vorsitzender in Schönemoor, half bei der Orientierung. BILD: ORTS- UND VERKEHRSVEREIN

licherweise naturschutzrechtliche Belange nicht genügend beachtet worden.

An der Besichtigung hatten unter anderem der Europaabgeordnete Prof. Hans-Peter Mayer (CDU), MdB Angelika Brunkhorst (FDP), MdL Hans-Christian Schack (SPD)

und MdL Karl-Heinz Bley (CDU) sowie Joachim Delfs vom Landesamt für Straßenbau und Verkehr in Oldenburg teilgenommen. Auch Uwe Kroll von der IG 212neu war dabei.

Delfs, dessen Behörde Trägerin des Raumordnungsver-

fahrens ist, habe wenig Hoffnungen auf ein Umschwenken auf die Nordvariante gemacht, berichtete Heiner Bode, Vize-Vorsitzender des Bürgervereins Heide-Schönemoor. Delfs habe mitgeteilt, dass sich bei der Grobplanung noch das Für und Wider einer Süd- oder Nordvariante ausgeglichen gegenüber gestanden hätten. Den Ausschlag für den Süden habe das zu schützende Flora-Fauna-Habitat-(FFH-)Gebiet auf Bremer Seite gegeben.

Hier setzte MdL Bley an: Wenn bei einer Planung abgewogen werde, dann müsse die Reihenfolge der Gewichtung lauten: Mensch, Wirtschaftlichkeit und dann die Natur. Weil bei einer Südtrasse mehr landwirtschaftliche Betriebe gefährdet seien, müssten die Prüfungen auch für nördliche Varianten wieder aufgenommen werden.

Ähnlich argumentierte Mayer: Hinsichtlich der Bedeutung der Landwirtschaft vollziehe sich ein Meinungswandel: Das Schutzbedürfnis der Landwirtschaft spiele heute eine viel größere Rolle als vor zehn Jahren.

Kroll merkte an, dass bei der Grobplanung „sehr schnell“ eine Entscheidung pro Südvariante gefallen sei. Dabei seien naturschutzrechtliche Belange nicht hinreichend beachtet worden.

Axel Brammer, SPD-Landtagskandidat, schilderte seinen Eindruck, dass die Landesbehörde nur über die Südtrasse spreche und das EU-Recht in puncto FFH-Gebiete als unantastbar darstelle.

Doch das sei es nicht, meinte Heiner Bode. Sein Fazit des Termins: „Der Mensch muss bei der Gewichtung gegenüber der Natur etwas mehr in den Vordergrund.“

NW? Ganderkesee Seite 1 05.11.2007